

Thema. „Es hat mich lange beschäftigt, und wir sind damit noch

Baum pflanzen, der mit einem Namensschild gekennzeichnet wird“,

aber gern weiterführen“, sagt die Inhaberin einer Änderungsschnei-

Schule befindet sich der Kinder-

Christine Dykierck.

Pferdeflüsterin lockt Massen zum Reitverein Isernhagen

Fachfrau spricht über Kommunikation zwischen Mensch und Pferd

VON SANDRA REMMER

ISERNHAGEN H.B. Damit hatte niemand gerechnet: Etwa 100 pferdebegeisterte Menschen jeglichen Alters drängten sich am Montagabend in der Vereinsgaststätte des Reit- und Fahrvereins Isernhagen und Umgegend, um dem Vortrag der über die Landesgrenzen hinweg bekannten Pferdeflüsterin Andrea Kutsch zu hören. Wer keinen Platz mehr im Cavalletti bekommen hatte, harrte vor der Tür oder in der Reithalle aus, um we-

nigstens den praktischen Teil der Veranstaltung miterleben zu können. „Ich bin überwältigt“, sagte Vereinsvorsitzende Elke Gernis-Bätke, die sich für Andrea Kutschs' Gastspiel eingesetzt hatte. „Ich bin extra deswegen in den Reitverein gekommen“, sagte Schulreiterin Désirée, die im hinteren Teil der Gaststätte noch einen Platz ergattert hatte.

Pünktlich um 17.30 Uhr begann die Pferdefachfrau mit dem theoretischen Teil. „Pferde können kommunizieren, sie reagieren auf

so winzige Details wie eine Fingerbewegung oder einen Augenaufschlag“, sagte Kutsch. Der Mensch müsse nur lernen, die Sprache der Pferde zu verstehen. „Kein Pferd kommt böse auf die Welt“, ist ihre Erkenntnis. Negative Verhaltensweisen seien stets auf eine falsche Behandlung durch den Menschen zurückzuführen. Fatal: Mehr als 60 Prozent der getöteten Pferde erreichten den Schlachthof aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten, so Kutsch, die viele Jahre in Amerika mit dem weltbekannten



Andrea Kutsch fesselt ihr Publikum mit fachkundigen Erklärungen zur Pferdekommunikation. Nach der Theorie folgt der praktische Teil in der Reithalle.

Pferdeflüsterer Monty Roberts zusammengearbeitet hat, bevor sie 2006 in Bad Saarow eine eigene Akademie für Equinologie (wissenschaftliche Lehre vom Pferd) gründete.

Nach dem theoretischen Teil, der von vielen Fragen der Reiter begleitet wurde, ging es zur praktischen Vorführung in die Reithalle.

Bereits am Nachmittag hatte Kutsch dort ein sogenanntes Roundpen – eine Art umzäunter Longierzirkel – aufgebaut, in dem sie mit Pferden aus dem Reitverein ihre Arbeit demonstrierte. So hatte etwa die hannoversche Stute Augusta schnell begriffen, wie die Arbeit mit einer Doppellonge funktioniert.